

Ulrike Krein
Schulleitung und Digitalisierung

Ulrike Krein (Dr. phil.) promovierte im Rahmen eines Stipendiums an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau zum Handeln von Schulleitenden unter den Bedingungen des Digitalen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen insbesondere auf der Professionalisierung von Schulleitenden und Lehrpersonen, der Digitalisierung und Datafizierung (in) der Schule, der Gesundheitsförderung im schulischen Kontext sowie der Zusammenarbeit von an Schule beteiligten Akteur*innen.

Ulrike Krein

Schulleitung und Digitalisierung

Bedingungen und Herausforderungen für das
Handeln von Schulleitenden

[transcript]

Diese Arbeit wurde 2023 vom Fachbereich Sozialwissenschaften der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau zur Verleihung des akademischen Grades Doktor der Philosophie (Dr. phil.) als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2024 transcript Verlag, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

<https://doi.org/10.14361/9783839470923>

Print-ISBN: 978-3-8376-7092-9

PDF-ISBN: 978-3-8394-7092-3

Buchreihen-ISSN: 2699-7681

Buchreihen-eISSN: 2747-3864

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

»Aber der Lehrer muß den Mut haben, sich zu blamieren.

*Er muß sich nicht als der Unfehlbare zeigen,
der alles weiß und nie irrt, sondern als der Uermüdliche,
der immer sucht und vielleicht manchmal findet.*

Warum Halbgott sein wollen?

Warum nicht lieber Vollmensch?»

Arnold Schönberg

(Harmonielehre, Wien 1922, S. 1)

